

Albanien heute

Eines Tages beschloss der liebe Gott, auf die Erde nieder zu steigen, um zu sehen, was die Menschen aus seiner Schöpfung gemacht hatten. Er wanderte von Land zu Land und wunderte sich, wie es den Menschen doch wahrhaftig gelungen war, alles durcheinander zu bringen. Wie er nach Albanien kam, rief er aus: Endlich! Das erste Land, das ich wieder erkenne. Es ist so geblieben, wie ich es geschaffen habe.



Diese Geschichte kursiert in Albanien schon seit einigen Jahren. Allerdings trifft sie nur noch auf die ländlichen Gegenden ausserhalb Tiranas zu. Die Hauptstadt selber ist kaum noch wieder zu erkennen. Die alten Boulevards und die Ufer des Flusses Lana sind von den illegal entstandenen Bauten befreit und neu bepflanzt worden, und man kann sich vorstellen, dass nach der Lösung der Kanalisations- und Verkehrsprobleme dereinst Freude am Zentrum aufkommen kann. Diese Vorfreude muss sich aber auf das innerste Stadtzentrum beschränken, das unglaubliche Wachstum der Grosstadt ist nicht aufzuhalten und die Probleme der Infrastruktur sind über Jahre hinaus nicht zu bewältigen. Schon heute weiss man, dass das ganze Land diesen Winter unter grossem Wasser- und Elektrizitätsmangel leiden wird. Glücklicherweise können die Familien, die in alten Häusern mit Holz heizen können.

Im Hinblick auf Stabilität und Sicherheit im Lande darf man zuversichtlich sein. Das Land am Mittelmeer, das sich jahrzehntelang Erniedrigungen gefallen lassen musste, ist zur Ruhe gekommen. Nachdem es von italienischen Faschisten besetzt, von griechischen Streitkräften überannt, von den Nazis überfallen und schliesslich von den Kommunisten drangsaliert und in den Abgrund geführt worden ist, findet es den Anschluss an die Demokratie allerdings nur zögerlich. Immerhin sind bereits die gewaltlosen Wahlen im Oktober als Erfolg zu werten und stimmen zuversichtlich. Die Albaner suchen ihr Heil kaum mehr im Ausland wie in vergangenen Jahren, sondern bauen an ihrer Zukunft im eigenen Land.

Wir bitten Sie, unser Hilfswerk auch dieses Jahr mit Ihrer Spende zu unterstützen – Wir versichern Ihnen, dass Ihr Geld vollumfänglich schnellst möglich in Albanien zur Notlinderung investiert wird. Alle in der Schweiz geleistete Arbeit wird ehrenamtlich erbracht.

Kontaktadresse:
«St.Georgen hilft Albanien»
Familie Widmer
Bachweidstrasse 13, 9011 St.Gallen
Telefon/Fax: 071 223 66 13
E-Mail: ruth_widmer@yahoo.ch
Internet: www.stgeorgenhilftalbanien.ch

Konto:
St.Galler Kantonalbank, St.Gallen
Kto. 204.579-04 / BC 781
oder
Postkonto: 90-159100-4

Dieser Spendenaufruf wurde hergestellt mit Unterstützung von AnKomm - Andermatt-Kommunikation, St.Gallen und der Druckerei.

St.Georgen hilft Albanien

Spendenaufruf



Die Schulkinder von der Gemeinde Kamez freuen sich sehr über das geplante Schulhaus. Für die Restfinanzierung hoffen wir, dass wir Sie mit diesem Spendenaufruf wieder überzeugen können!

Lieber eine kleine Tat ausführen, als dauernd von grossen Plänen reden.

Unser Leitmotiv ist für uns auch nach 13 Jahren erfolgreichen Wirkens in Albanien immer noch wegleitend für uns. Die Motivation bekommen wir von Ihnen, liebe Gönnerinnen und Gönner: Sie ermöglichen uns mit Ihren Spenden die Lebensbedingungen in Albanien zu verbessern.

Letztes Jahr durften wir im Norden in der Gemeinde Shirq ein neues Schulhaus bauen und das Ergebnis war für alle Beteiligten so befriedigend, dass wir beschlossen haben, ein analoges Projekt zu verwirklichen:

Eine neue Grundschule für die Gemeinde Kamez, Albanien

Diese Agglomerationsgemeinde im Einzugsgebiet von Tirana ist, abgesehen von der Hauptstadt, die am schnellsten gewachsene Stadt Albanien. Wo noch vor zehn Jahren brachliegende, hügelige Landschaft mit vereinzelt Häusern war, befindet sich heute ein Häusermeer soweit das Auge reicht. Ohne Planung und ohne Abklärung der Grundeigentumsverhältnisse entstanden Hütten, Häuser und Wohnsilos; den Bedürfnissen nach Infrastruktur wurde nachträglich auf einfachste Weise behelfsmässig entsprochen. Die jetzige Bevölkerung ist heterogen und stammt aus allen Regionen Albanien. Bisher entstanden daraus keine politisch motivierten Probleme. Jedoch sind die neuen Bewohner enturzelt, haben keine Erfahrung mit dem Leben in urbaner Umgebung und sie müssen oft auf die Erfahrung und Unterstützung ihrer Grossfamilie verzichten. Beratungshilfe kann kaum angeboten werden. Der Staat versucht nun, Hunderte von spontan entstandenen Häusern und die dazu gehörenden



Photos: Ruth Widmer

Grundstücke zu legalisieren, um den Bewohnern mindestens eine gewisse Sicherheit zu vermitteln. Für die schulpflichtigen Kinder der Gemeinde Kamez gibt es zurzeit sieben Schulhäuser und eine Mittelschule. Zusätzlich wurden mehrere Zimmer in Privathäusern als Klassenzimmer dazu gemietet. Überall wird in 2 bis 3 Schichten unterrichtet. Der Unterricht muss sich wegen Raumnot auf 3 bis 4 Stunden pro Klasse täglich beschränken.

40% der Bevölkerung in der Gemeinde Kamez sind Kinder im Alter von 1 bis 18 Jahren. Zurzeit fehlen in Kamez 5500 Schulplätze. Mit dem geplanten Schulhaus können wir dazu beitragen, den Notstand zu verbessern.

Unterstützung in der Stadt Shkodër

Diese nordalbanische Stadt mit ihrer Kunst – und Musikakademie «Preng Jakova» ist seit 1993 ein Schwerpunkt unseres Hilfswerkes. Nach jahrelanger Misswirtschaft ist Shkodër heute hässlicher und zerfallener denn je. Die jetzigen Behörden bemühen sich redlich, der Stadt wieder zu ihrem ursprünglichen stolzen Dasein zu verhelfen. Nach wie vor ist die kulturelle Tradition im Bewusstsein der Menschen und der

Nachwuchs wird an der Akademie trotz äusserst schwierigen Bedingungen gefördert.

Ein solches Förderungsprojekt konnte im Februar dieses Jahres auch durch unsere Organisation vermittelt werden. Auf Einladung der Musikschule der Stadt St.Gallen und dank der Finanzierung durch das Erziehungsdepartement (aus dem Ostfönd) hatten sechs Musiklehrer aus Albanien Gelegenheit, die Musikausbildung in St.Gallen kennen zu lernen. Die albanischen Lehrkräfte freuten sich über die Offenheit der schweizerischen Kollegen, die ihnen hilfreiche Anregung für Stil, Interpretation und Unterrichtsgestaltung gaben. «Wir haben mehr Luft und Energie nach dieser Begegnung und können viele wertvolle Erfahrungen mitnehmen», lautete ihr Fazit.

Anfang Juni verliess ein ungewöhnlicher Transport die Ostschweiz Richtung Shkodër. Immer wieder wurden

wir darauf aufmerksam gemacht, dass zur Belegung der kulturellen Aktivitäten und zur effizienten Unterrichtsgestaltung Klaviere eine sehr wertvolle Unterstützung wären. Nach einem Aufruf in der Tagespresse durfte unsere Organisation zehn Planos und zwei Orgeln entgegen nehmen, die wir zusammen mit anderen Arbeitshilfen nach Shkodër transportierten. Heute stehen die Orgeln in Kirchen, die Planos wurden nach einem schwierigen Evaluationsverfahren verteilt und stehen jetzt im Theater, im Konzerthaus, im Gemeindezentrum, im Zentrum für Jugendaktivitäten und in der Musikakademie.

Diese Art von Unterstützung mag mancher Spenderin und manchem Spender etwas fremd vorkommen, aber sie verhilft dem gebeutelten Volk zur Aufrechterhaltung und Pflege des kulturellen Erbes und zur Wiederfindung seines Nationalstolzes.

Ihre Spenden unterstützen voll und ganz die von Armut betroffenen Menschen in Albanien.

Unsere Organisation durfte im vergangenen Jahr (November 2004 bis Oktober 2005) total **Fr. 203 927.50** entgegennehmen. Dieses grossartige Ergebnis setzt sich aus vielen kleineren, grösseren sowie einigen ganz grossen Privatspenden zusammen. Dabei inbegriffen sind folgende Beiträge:

- Fr. 50 000.– Kath. Konfessionsteil des Kantons St.Gallen
- Fr. 50 000.– Kanton St.Gallen, Lotteriefond
- Fr. 35 000.– DEZA Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Bern
- Fr. 5 000.– Privatspende aus St.Gallen
- sowie 9 Privatspenden von Fr. 1000.– und mehr

Allen Gönnerinnen und Gönnern, die unser Engagement durch Bar- und Materialspenden unterstützen, sei an dieser Stelle der tausendfache Dank der betroffenen Empfänger weitergegeben: Falemenderit shum!

Für den korrekten Einsatz dieser Mittel bürgt unser Patronatskomitee. Die Jahresrechnung wird durch Herrn Dr. Markus Edelman, Wirtschaftsberater in St.Gallen, ehrenamtlich geprüft.

Bericht des Patronatskomitees

Die unterzeichnenden Mitglieder des Patronatskomitees werden von den Mitgliedern der Aktion laufend über eingegangene Spenden, deren Verwendung sowie geplante, laufende und abgeschlossene Projekte informiert. Aufgrund der Ihnen vorliegenden Unterlagen bestätigen Sie, dass der Einsatz der Mittel zweckmässig und in dem Sinne erfolgt, wie er den Spendern aufgrund der Publikationen bekannt ist.

St.Georgen/St.Gallen, im November 2005

B.+H. Unholz-Müller

Evangelisches Pfarramt, Pfarrerin/Pfarrer
Brigitte und Markus Unholz-Müller

Paul Mäder

Katholisches Pfarramt, Pfarreibeauftragter Paul Mäder

Martin Boesch

Quartierverein St. Georgen, Präsident Dr. Martin Boesch

